

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

340 - 1314 Dezember 31: Johannes der Brenner, Bürger zu Neuenburg, urkundet über das von Kloster Adelhausen gekaufte Gut zu Eschbach, das Meier Heinrich Bucher zu Erbe hat

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

339

Freiburg 1314 Dezember 28

Salme der Wibelerinvn seligun tochter ein burgerin von Friburg kündet, daß sie ihre je 5 Mutt Weizen, Roggen und Gerste Zins im Dorf und Bann Gottenhein, die sie von ihrer Vordern erbt, gegeben und aufgegeben hat den erberen geistlichen herren . . dem probiste un̄ . . dem capitel des gotteshuses ze Allen Heiligen ze Friburg zu Almosen für ihr Seelenheil. Belastung: der Kirche St. Peter zu Waldkirch 1 β 2 Brisger und zu St. Margret¹ 2 2 Brisger an das Licht. Währschaft. Auf beiderseitiges Bitten Siegel der Bürger von Freiburg. Zeugen: her Johannes Köppli von Munzingen, her Heinrich von Munzingen, her Cünrat Dietrich Sneweli rittere, meister Wernher der Cimberman, Rüdolf von Hohdorf, her Henzeman von Strasburg. Geschehen und gegeben zu Freiburg 1315 an der kindelin tage.

Or. Karlsruhe GLA: 13/15. Stadtsiegel IV an Leinenstreifen.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

15 Zum Datum: Nach dem im Bistum Konstanz im allgemeinen gebräuchlichen Weihnachtsstil ist das Jahr 1314 anzunehmen.

340

1314 Dezember 31

Johannes der Brenner, Bürger von Neuenburg, urkundet über das vom Kloster Adelhausen gekaufte Gut zu Eschbach, das Meier Heinrich Bucher zu Erbe hat.

20 Or. Münsterarchiv. Siegel eingehängt: rund (30). Bild und Legende verunstaltet¹: 2 halbe Lilien.: S' · IOh . . . S . . . ENNER^a.

Geschrieben wohl von einer Neuenburger Hand. Schrift, Sprache und Fassung eigenartig. Es hat den Anschein, als sei das Siegel durch Verwendung von zwei verschiedenen Stempeln verunstaltet. Siegelfälschung nicht ausgeschlossen.

25 Zum Datum: Nach dem Weihnachtsstil ist das Jahr 1314 anzunehmen.

Provenienz ungeklärt.

Allen den, die disen brief ansehent alder hörent lesen, künde ich Johans der Brenner ein burger von Nüwenburg, das ich miner müter han gekoufet der fröwen güt von Adelnhvsen ze Eschbach in dem bande^b un̄ uswendig mit allem dem rehte, als hienach geschriben stat: jergelich ze gende zwenzig mut weizen un̄ zwenzig mut rogggen un̄ zwenzig mut gersten un̄ sechs geinse entschüschent^b den zwein messen unserre fröwen un̄ ein meni ein tage. Das selbe güt het meiger Heinrich der Bvcher ze eime rehten erbe von úns un̄ darumb so het er sinen hof

35 339 ¹ Ebenfalls zu Waldkirch, im Text nicht gesagt.

340 ^a ohne Kreuz zu Beginn ^b sic

¹ Vgl. Kindler v. Knobloch OG. 1, 159.

uñ sin gesézze darin geseztet ze eime rehten ursacze. Swenne sich ðch dú emphande hant² endert, so sol man gen sechse geinse ze erschatze. Dis selbe güt sol ðch ungebroschen beliben von den, so das güt emphahende sint, uñ von allen iren erben. Und darumb, wand ich der vorgeante Johans der Brenner den brief³, der im uñ sinen erben gen was von den von Adelnhvsn umb die selbun⁵ erbeschafft, sach uñ horte uñ ðch laz⁴, so besseren ich im disen brief. Unde darumb das disú vorgeschribenen ding stēte beliben uñ war sigen, so henke ich min ingesigele an disen brief ze einer glöbsami aller dirre dinge. Dis beschach uñ wart dirre brief geben, do man zalte von gottes gebürte drúzehen hundert jar uñ darnach in dem fúnfzehenden jare an dem nehesten zistage nach dem win-¹⁰ nahtage.

341

Oppenheim 1315 Januar 2

König Ludwig gelobt, den Grafen Konrad von Freiburg, der seinen Vater bis zur Versicherung, daß er ihn an der Herrschaft zu Freiburg nicht enterben werde, auf der Burg zu Freiburg gefangen hielt, deswegen nicht zu bedrängen.

15

Or. Karlsruhe GLA: Selekt der Kaiser- und Königsurkunden n. 199. Majestätsiegel (Posse SDK. T. 50 n. 5) besch. — Abschr. (1779) ebd. Kopialbuch 114 Bl. 57.

ZGORh. 12, 97. — Böhmer, Ludwig n. 2935; ZGORh. NF. 1, 89 n. 199.

Wir Ludewig von gotz gnaden ein Romesch^a kunig alle wege ein merer²⁰ dez riches tñn kunt allen den, die disen brief gesehent uñ gehorent lesen, daz wir gelobent mit diseme gegenwertigen breve^a, daz wir den edelen man Conraten von Friburg niemer sullent gedrengen noch benotigen noch schaffen gedrenget noch benotiget, umbe daz er den edelen man grave Egenen sinen vatter behebet het uffen der burg zú Friburg, untze daz der vorgeante grave Egene den vor-²⁵ genanten Conraten uñ sine erben versicheret nach unserme rate uñ dez selben Conrates fründe rate, daz er in noch sine erben nüt enterbe der herschaft zú Friburg in keinen weg ane alle geverde. Uñ zú einer bestetegunge der vorgeschribenen dinge hieszent wir disen brief schriben uñ besigeln mit unserme kúniglichen ingesigele. Dirre brief ist gegeben zú Oppenheim, do man zalte von³⁰ gottes geburte tusint jar uñ drú hundert jar in deme vufzeden^a jare, an deme nesten dunrestage vor deme zwolften tage in deme ersten jare unsers riches.

340 ² Hier ist ausnahmsweise die empfangende Hand für den Fall des Ehrschatzes genannt. ³ Diese Urkunde ist nicht mehr erhalten. ⁴ Der ³⁵ Aussteller konnte also lesen.

341 ^a sic